

Andacht für Freitag, 29. April 2022

Gesprochen von Benno Scheidt, Pfarrer an den MediClin Bliestal Kliniken.

„Keiner ersinne Arges in seinem Herzen gegen seinen Nächsten, und liebt nicht falsche Eide; denn das alles hasse ich, spricht der HERR.“ Losung: Sacharja 8,17

Lehrtext: Epheser 4,32 *„Seid untereinander freundlich und herzlich und vergebt einer dem andern, wie auch Gott euch vergeben hat in Christus.“*

Zwei Gedanken dazu, liebe Hörerinnen, liebe Hörer:

Der erste: *„Losung und Lehrtext drücken klar und verständlich den Willen des Dreieinigen aus – es braucht keine weitere Auslegung. Ich könnte an dieser Stelle schon ‚Amen‘ sagen.“*

Der zweite: *„Wo und wann – und wie häufig – hast Du diesem dreieinigen Willen tatsächlich entsprochen?“*

Paulus fällt mir ein: *„Wollen habe ich wohl, aber das Gute vollbringen kann ich nicht.“* [Römer 7,¹⁸]

Sehe ich genauer hin, mangelt oft schon das bloße „Wollen“. Bei mir – und bei vielen anderen offensichtlich auch. Rechtfertigungsversuche stattdessen: Warum ich mich gerade so und nicht anders verhalte – verhalten kann oder verhalten muss. „Gute Gründe“ werden vorgebracht: Fehlende Alternativen; Sachzwänge, politische wie individuelle Notwendigkeiten und so weiter und so fort. „Gute Gründe“, die sich oft nur schwer von sogenannten *„alternative Fakten“* unterscheiden und abgrenzen lassen.

Keiner will beispielsweise Kriege – und dennoch werden sie immer wieder begonnen, und zum Leidwesen der Zivilbevölkerung ausgetragen. Selbst unter Christenmenschen. Das Ausbomben und Totschießen hört anscheinend nie auf. Unsägliches Leid – von Umwelt- und Klimaschäden einmal ganz abgesehen.

Sollte Gottes Schöpfung nur bis zum fünften Tag *„sehr gut“* [Genesis 1,³¹] gewesen sein? Die Geschöpfe des sechsten Tages dagegen – von Adam und Eva bis zu Ihnen und mir – „Mängelwesen“?

„Mängel“, die nicht einmal durch Jesus und seine Erscheinung als Auferstandener, als Christus, zu beheben waren; die wohl oder übel bis zu einem „jüngsten Tag“ fortbestehen werden?

Ich spüre ein Gemisch aus Ohnmacht, Wut und Ratlosigkeit; ein Gedankenschwungel, in dem ich mir verloren vorkomme. *„Ich elender Mensch!“* [Römer 7,²⁴] – um noch einmal mit Paulus zu sprechen.

Was bleibt?

Es bleibt, Losung und Lehrtext konsequent auf den eigenen Lebensvollzug hin zu bedenken und diesen gegebenen Falles zu ändern. Mit liebevoller Phantasie, die in kleinen Schritten und konkreten Taten mündet.

„Keiner ersinne Arges in seinem Herzen gegen seinen Nächsten, und liebt nicht falsche Eide; denn das alles hasse ich, spricht der HERR.“ Losung: Sacharja 8,17

Lehrtext: Epheser 4,32 *„Seid untereinander freundlich und herzlich und vergebt einer dem andern, wie auch Gott euch vergeben hat in Christus.“*

Amen.